

Stellung im Beruf	männlich		weiblich		zusammen	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Selbständige	42829	12,9	16145	6,7	58974	10,3
Hausgewerbetreibende	40	0,0	37	0,0	77	0,0
Mithelfende Familienangehörige	1730	0,5	12388	5,2	14118	2,5
Beamte	34498	10,4	5621	2,3	40119	7,0
Angestellte	96552	29,1	110877	46,3	207429	36,3
Arbeiter	140081	42,1	82132	34,3	222213	38,8
Heimarbeiter	241	0,1	1663	0,7	1904	0,3
Lehrlinge, Praktikanten, Volontäre	14889	4,5	9598	4,0	24487	4,3
Ohne Angabe	1495	0,4	1147	0,5	2642	0,5
Insgesamt (ohne Soldaten, aber einschl. z. Z. der Zählung Arbeitslose)	332355	100	239608	100	571963	100

Element hier im Vordringen begriffen zu sein. Eine Verteilung von 73:27%, wie sie sich aus Übersicht 8 ergibt, ist jedenfalls noch bei keiner früheren Zählung festgestellt worden.

Am Schluß dieser Ausführungen über die wichtigsten Berufszählungsergebnisse erscheint es angebracht, auf die verwandte Gliederung in der Arbeitsstättenzählung hinzuweisen, die im nächsten Heft der „Münchener Statistik“ zum Abdruck kommen wird. Die beiden Zählungen ergeben wohl im großen und

ganzen das gleiche Bild des Münchener Erwerbs- und Berufslebens, in den Einzelheiten zeigen sich aber bedeutsame Abweichungen. Ihren Hauptgrund haben diese in der verschiedenen Blickrichtung, die Berufszählung begrenzt die Erwerbstätigen streng auf die im Stadtkreis selbst Wohnhaften, die Arbeitsstättenzählung erfaßt vom Betrieb her gesehen hingegen auch die auswärtigen Betriebsangehörigen (Einpendler), die branchenmäßig eine sehr verschiedene Rolle spielen.

Dr. E.

Schwabing zieht auch Arbeitskräfte an!

Was man so über Münchens nördlichen Stadtteil weiß, ist oft recht einseitig gesehen. Daß jenseits des Siegestores die Nacht- und Amüsierbetriebe florieren, zu vorgerückter Stunde ein nicht abreißender Wagenstrom das zahlungskräftige Publikum zu den Lokalen schleust, auf den breiten Gehsteigen des „Boulevard Leopold“ die bunten Stühlchen und Tische der Eisdielen und Espressos zu gastlichem Verweilen laden u. a. m. Selbstverständlich auch, daß in Münchens Künstler- und Literatenviertel mehr gemalt, gemeißelt und gedichtet wird als in der übrigen Stadt.

Die vorliegende kleine Studie soll jedoch auf eine ganz andere Seite im Leben Schwabings ein Streiflicht werfen. Der gleiche Stadtteil, den manche nur als Vergnügungsbezirk kennen, ist nämlich auch als Zentrum der täglichen Berufsarbeit, des Studiums und der Schulausbildung von erheblicher Bedeutung. Mit fast magnetischer Kraft vermag er jeden Morgen Zehntausende von Pendlern — Erwerbstätige, Studenten und Schüler — aus ganz München und den Umgebungsgemeinden an sich zu ziehen. Mit der nachstehenden Darstellung der nach Schwabing zielenden

Arbeitswege wird die Reihe der Artikel über die innerstädtischen Pendelwanderungen in München abgeschlossen. Wie bei einschlägigen früheren Veröffentlichungen, z. B. über den Zustrom von Arbeitskräften nach den Industriebezirken Obersendling und Obergiesing-Ramersdorf¹⁾ handelt es sich auch diesmal wieder um Ergebnisse der Volkszählung vom Juni 1961. Die im städt. Statistischen Amt aus den Haushaltslisten herausgeschriebenen Pendlerzählkarten wurden hinsichtlich der Angaben über die Herkunft der Pendler voll ausgewertet, während die Ziffern über die Fahrzeugbenutzung auf einer Zufallsauswahl von 10% beruhen. Dem eigentlichen Thema sind einige Bemerkungen über die gebietliche Abgrenzung von Schwabing vorzuschicken. Am einfachsten ist die nördliche Grenze festzulegen, weil diese genau dem Würmkanal entlang verläuft. Im Osten trennt der Schwabinger Bach das Bebauungsgebiet von den Rasenflächen und Baumgruppen des Englischen Gartens und der Hirschau. Die westliche Grenze folgt der Winzererstraße, so daß das Oberwiesenfeld mit seiner Randbebauung bereits zu Neuhausen (21. Stbez.) gehört. Im Süden schließt sich an Schwabing das Universitätsviertel an, das jedoch bei etwas großzügiger Handhabung der Topographie ebenfalls noch in unsere Untersuchung einbezogen werden kann. Auf diese Weise werden von den Münchener Hochschulen wenigstens die Universität und die Kunstakademie noch dem Stadtteil zugerechnet, der als Repräsentant geistiger Beweglichkeit und Sitz des Künstlertums weltbekannt ist. Dagegen soll der 7. Stbez. (Josephsplatz), der sonst in unseren Veröffentlichungen häufig als ein Teil Schwabings angesehen wird, hier außer Betracht

bleiben, da er wegen seines reinen Wohncharakters nur eine geringe Anziehungskraft auf Pendler ausübt. Somit umfaßt das Gebiet, das im folgenden kurz als Schwabing bezeichnet wird, die Stadtbezirke

- 5 (Universitätsviertel),
- 22a (Schwabing-Ost),
- 26 (Schwabing-West) und
- 27a (Schwabing-Nord).

Es nimmt eine Fläche von insges. 794 ha ein. Seine größte Ausdehnung (3,5 km) hat es in süd-nördlicher Richtung, d. h. entlang der Hauptverkehrsachse Ludwig-, Leopoldstraße. Während die Pendlereinzugsgebiete unserer früheren Aufsätze als ausgesprochene Industriezonen für das Wohnen von nur untergeordneter Bedeutung sind, ist Schwabing ein gemischter Stadtteil. Die zugehörigen Bezirke haben nämlich insges. 112 073 Bewohner (Volkszählung 1961, s. folg. Übersicht) und stellen somit eines der größten zusammenhängenden Wohngebiete Münchens dar. Andererseits sind aber in den dort niedergelassenen Arbeitsstätten nicht weniger als 62 050 Personen — Unternehmer, Beamte, Angestellte und Arbeiter — tätig. Beschäftigten- und Bevölkerungsdichte stehen demnach im Verhältnis von 0,6:1, während für reine Wohngegenden z. B. 0,2:1 in Frage käme. In dieser Hinsicht gibt es jedoch innerhalb des Stadtteils erhebliche Unterschiede. Im citynahen 5. Stadtbez. (Universitätsviertel), der als Assekuranz- und Bankenschwerpunkt, als Sitz von wissenschaftlichen Instituten, öffentlichen Verwaltungen usw. eine Rolle spielt, sind $1\frac{1}{2}$ mal so viele Personen beschäftigt, wie dort ihre Wohnung haben. Mit 231 Pers. je ha ist die Beschäftigtendichte sogar größer als z. B. im Obersendlinger Industriegebiet (179). Im Bezirksteil 22a, mit der mitt-

¹⁾ „Münchener Statistik“, Jg. 1962, Heft 6 und 12.

leren Leopoldstraße als Hauptgeschäftsstraße und dem Altschwabinger Vergnügungszentrum, entspricht das Ziffernverhältnis der Beschäftigten zur Wohnbevölkerung genau dem Durchschnitt Schwabings (0,6:1). Dagegen ist der westliche Stbez. 26 nach wie vor überwiegend Wohngebiet geblieben, obwohl auch dort mancherorts die Tendenz zur Bildung von reinen Geschäftsstraßen unverkennbar ist (Hohenzollern-, Nordend-, Belgradstr. und Kurfürstenplatz). Noch stärker tritt im nördlichen Schwabing (27a) die Geschäfts- gegenüber der Wohnfunktion in den Hintergrund.

Wohnbevölkerung und Beschäftigte im Stadtteil Schwabing

(Volks- und Arbeitsstättenzählung 1961)

Stbez.	Wohnbevölkerung	je ha	Beschäftigte	je ha	Beschäftigt.: Bevölkerungsdichte
5	16643	157	24 473	231	1,5:1
22a	32 372	93	20 571	59	0,6:1
26	41 743	329	12 768	101	0,3:1
27a	21 315	100	4 238	20	0,2:1
zus.	112 073	141	62 050	78	0,6:1

Hinsichtlich der Branchengliederung konnte bereits auf die vielen Banken und Versicherungen der Brienner-, Türken-, Ludwig-, Leopold- und Königinstraße hingewiesen werden (rd. 7500 Beschäftigte). Standorte größerer Produktionsbetriebe und Industrieverwaltungen sind u. a. der Oskar-von-Miller-Ring und der Wittelsbacherplatz (Siemens-Gebäude), die Schellingstraße (Buch- und Kunstdruck), Türkenstr. (Filmtechnische Apparate) und der Biederstein (Lodenfabrikation). Als Sitz personalstarker Verwaltungsdienststellen spielt in erster Linie das Universitätsviertel eine Rolle. Für die rd. 2500 Groß- und Einzelhandelsbetriebe Schwabings wurden bei der Arbeitsstättenzählung 1961 9700 Beschäftigte ausgewiesen (Einkaufszentren: mittlere Leopoldstraße, Münchener Freiheit und Kurfürstenplatz). An Ein-

richtungen des Gesundheitsdienstes gibt es 2 städt. Krankenhäuser und 6 Privatkliniken mit zusammen 2780 Krankenbetten (22% des Bestandes der Landeshauptstadt). In der Leopoldstraße und ihren Abzweigungen sind so viele Ärzte aller Fachrichtungen niedergelassen, daß geradezu von einem Arztdistrikt gesprochen werden könnte. Die erst in der Nachkriegszeit eingetretene Entwicklung zum Vergnügungszentrum hat an Schwabings Tradition als bevorzugtes Sozialquartier der Künstlerschaft angeknüpft.

Von den Erwerbstätigen, die in den Stadtbezirken 5, 22a, 26 und 27a beschäftigt sind,

wohnen auf dem Grundstück ihrer Arbeitsstätte	10 443
wohnen auf einem anderen Grundstück des gleichen Stadtbezirks	4 444
wohnen in einem anderen der 4 Schwabinger Stadtbezirke	6 542
zusammen (Nichtpendler) ¹⁾	21 429
pendeln aus dem übrigen Stadtgebiet nach Schwabing ein	32 793
pendeln von auswärts nach Schwabing ein	5 903
zusammen (Pendler)	38 696
insgesamt	60 125

Wie man sieht, summieren sich 38696 Pendler und 21429 Nichtpendler zu einer Gesamtzahl von 60125 Personen, die laut Angaben in den Haushaltslisten in Schwabing ihre Arbeitsplätze haben. Das kleine Minus gegenüber der Arbeitsstättenzählung (62050) dürfte — soweit nicht unvermeidliche Erhebungsfehler vorliegen — darin begründet sein, daß manche Münchener, die ebenfalls in Schwabing beschäftigt sind, keine auswertbaren Arbeitsstättenanschriften eingetragen haben. Soweit es sich insbesondere um auswärtige Eimpendler handelt (5903), ist das Ergebnis sowieso nicht erschöpfend, weil die Sonderauswertung sich zunächst auf das hauptsächliche Pendlereinzugsgebiet Münchens beschränkt hat.

¹⁾ Da die räumliche Einheit unserer Pendlerstudie die 4 Schwabinger Stadtbezirke sind, haben Erwerbstätige, die im Gebiet derselben wohnhaft und auch beschäftigt sind, als Nichtpendler zu gelten.

Laut obiger Zusammenstellung begeben sich täglich aus den verschiedensten Teilen des Stadtgebietes 32793 Erwerbstätige nach Schwabing zur Arbeit. In der gleichen Richtung pendeln aber auch 13338 Studenten und Schüler, die z. B. im Hauptgebäude der Universität Vorlesungen hören, an der Kunstakademie oder Photo-Fachschule eingeschrieben sind oder eine der 5 höheren und Mittelschulen Schwabings besuchen. Das heißt, daß die nach Schwabing zielenden Verkehrsströme insgesamt 46131 Berufs- und Ausbildungspendler führen. Aus der ausführlichen Übersicht (S. 139) ist zu entnehmen, in welchen Wohnbezirken die täglichen Arbeitswege beginnen, wo in Schwabing sie endigen (Stbez. 5, 22a, 26 oder 27a), ferner ob sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Straßenbahn, Omnibus, Eisenbahn), privaten Fahrzeugen (Auto, Motorrad, Fahrrad) oder zu Fuß zurückgelegt werden.

Von den 4 Stadtbezirken Schwabings übt das Universitätsviertel die stärkste Anziehungskraft auf innerstädtische Pendelwanderer aus. Jeden Morgen finden sich dort 15248 Berufs- und 10768 Ausbildungspendler ein (s. folg. Zusammenst.). Von den „Tageswanderern“ in das eigentliche Schwabing (Stbez. 22a, 26 und 27a: 20115) wenden sich 11885 den Arbeits- und Unterrichtsstätten im Ostteil (Stbez. 22a) und 6234 dem westlichen Stbez. 26 zu. Dagegen nimmt das Wohnviertel zwischen Clemensstr. und Kanal (Stbez. 27a) nur 4% der Pendler nach dem Stadtteil Schwabing auf (1924 Berufstätige und 72 Schüler, einzige Schule von überbezirklicher Bedeutung: Sophie-Scholl-Realgymnasium).

In erster Linie möchten wir nun die Frage beantwortet haben, wie viele der in Schwabing beschäftigten oder die Schule (Hochschule) besuchenden Pend-

Arbeitsbezirk	Pendler nach nebenstehendem Arbeitsbezirk		
	überhaupt	Berufspendler	Ausbildungspendler
5	26 016	15 248	10 768
22a	11 885	10 188	1 697
26	6 234	5 433	801
27a	1 996	1 924	72

ler aus dem Ring der unmittelbar benachbarten Stadtbezirke (-bezirksteile) kommen. „Nahpendler“ dieser Art gibt es 12233, die in nachstehenden Stadtbezirken wohnen. Ihre Quote entspricht mit 26,5% fast genau der Ziffer, die sich für die kürzeren Arbeitswege der Münchener Bevölkerung überhaupt errechnet (26,6%).

Stbez. 1/4	Altstadt-Nord	295
„ 6	Königsplatz	1188
„ 7	Josephsplatz	3204
„ 13	Lehel	1786
„ 21	Neuhausen	1526
„ 22b	Freimann	2069
„ 27b	Milbertshofen	2165

Aus der Wohngegend um den Josephsplatz begeben sich jeden Morgen 3204 Pendler nach Schwabing. Eine so große Zahl ist in unserer ausführlichen Übersicht für keinen anderen Stadtbezirk ausgewiesen. Das Josephsplatzviertel gehört eben im weiteren Sinne auch zu Schwabing (s. S. 136). Zur Hälfte werden die Wege zu Fuß und zu je $\frac{1}{4}$ mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Straßenbahn durch die Hohenzollernstr., Omnibus durch die Theresienstr.) und eigenen Fahrzeugen zurückgelegt. Ähnlich lauten die Beförderungsziffern für die nur halb so zahlreichen Pendler aus dem Lehel (1786), die z. B. aus Richtung Prinzregentenstraße (Stadtbus) oder durch den Englischen Garten kommen. Die 1188 Pendler aus dem Königsplatzbezirk (fast zur Hälfte Studenten) haben überwiegend kürzere Wege, so daß rd. 400 ohne Fahrzeug auskommen. Für den Stadtteil Neuhausen stellt die Linie 22 die kürzeste Verkehrsverbindung zur Leopoldstraße usw. dar. Deshalb be-

Der innerstädtische Berufsverkehr zum Stadtteil Schwabing

(Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1961)

Wohnbezirk (-bezirksteil)	Pendler zum Stadtbezirk (-teil)				zu- sam- men	darunter		von den Pendlern kommen ¹⁾		
	5 Uni- vers- viertel	22a Schwa- bing- Ost	26 Schwa- bing- West	27a Schwa- bing- Nord		weibl.	Stud. und Schüler	mit öff. Ver- kehrsmitteln	mit priv. Fahr- zeugen	zu Fuß
1/4 Altstadt-Nord .	195	62	31	7	295	118	105	101	87	107
2/3 Altstadt-Süd . . .	390	111	53	9	563	300	237	162	158	243
6 Königsplatz	838	179	147	24	1188	477	552	464	309	415
7 Josephsplatz	1831	713	578	82	3204	1499	1165	707	759	1738
8 Marsfeld	418	134	97	28	677	404	225	200	211	266
9 Wiesenviertel	509	166	80	34	789	285	290	393	205	191
10 Schlachthofv.	430	180	66	25	701	301	208	422	159	120
11 Glockenbachv.	627	214	109	30	980	422	298	412	344	224
12 Dtsch. Museum.	388	136	58	17	599	235	182	227	216	156
13 Lehel	1282	313	151	40	1786	716	793	466	468	852
14 Haidhausen-N	751	251	104	29	1135	453	344	602	313	220
15 Haidhausen-S	485	207	105	36	833	344	203	476	263	94
16 Au	551	219	121	31	922	363	216	519	264	139
17 Oberg., Fasang.	840	379	170	53	1442	585	273	1006	419	17
18a Untergiesing	484	185	102	31	802	291	136	353	407	42
18b Harlaching	748	240	95	37	1120	384	349	619	464	37
19 Sendling	738	318	189	48	1293	515	297	859	399	35
20 Westend	579	258	155	44	1036	419	212	704	238	94
21 Neuhausen	791	339	323	73	1526	620	367	703	557	266
22b Freimann	630	1046	282	111	2069	920	500	892	883	294
23a Östl. Nymphenb.	899	359	164	52	1474	632	509	970	455	49
23b Westl. Nymphenb	594	156	76	25	851	309	363	568	272	11
24 Thalk., Obers., Fürstenried	560	240	115	22	937	313	211	524	371	42
25 Laim	944	348	217	50	1559	633	420	1144	369	46
27b Milbertshofen	677	856	403	229	2165	978	422	1184	775	206
27c Am Hart	360	491	340	163	1354	706	137	999	333	22
28a Auß.Dachau.Str.	720	315	225	57	1317	575	335	804	477	36
28b Moosach	472	262	182	74	990	398	202	672	307	11
29a Bogenhausen	1740	796	191	61	2788	1077	1334	1199	1233	356
29b,c Oberföhring u. Streusiedlung	272	192	56	23	543	187	129	318	219	6
30a Ramersdorf	629	243	149	40	1061	387	170	649	371	41
30b,c Perlach, Waldp.	124	72	28	13	237	74	38	122	110	5
31 Berg am Laim	473	303	131	34	941	353	162	554	366	21
32 Trudering	449	216	101	27	793	252	158	404	377	12
33 Feldmoching	343	286	271	166	1066	443	138	505	521	40
34 Waldfriedhofv.	939	340	172	41	1492	590	468	1024	431	37
35 Pasing	722	169	114	40	1045	371	397	688	328	29
36 Solln	238	67	19	7	331	108	135	200	124	7
37 Obermenzing	467	146	63	20	696	246	271	453	237	6
38 Allach-Unterm.	256	114	58	16	444	156	100	244	192	8
39/40 Aubing-Langw.	169	87	40	32	328	112	77	173	147	8
41 Großhadern	464	177	103	15	759	269	210	502	238	19
zusammen	26016	11885	6234	1996	46131	18820	13338	24187	15376	6568
in %	56,4	25,8	13,5	4,3	100,0	40,8	28,9	52,4	33,3	14,2
Von den Pendlern pendeln auf kurze Entfernungen ²⁾	6244	3508	1915	566	12233	5328	3904	4517	3838	3878
mittlere „ „ ³⁾	6928	3266	1698	642	12534	5424	3908	6610	4337	1587
weitere „ „ ⁴⁾	12844	5111	2621	788	21364	8068	5526	13060	7201	1103

¹⁾ Bei Inanspruchnahme mehrerer Verkehrsmittel ist das auf der längsten Wegstrecke benützte gezählt. — ²⁾ Unmittelbar angrenzende Stadtbezirke(-teile): 1. Ring. — ³⁾ Stadtbezirke(-teile), die sich an den 1. Ring anschließen. — ⁴⁾ Übrige Stadtbezirke(-teile).

nutzen auf dem Wege dorthin rd. 700 Pendler (von insges. 1526) die Straßenbahn. Mit auffällig starken Kontingenten (je über 2000 Pers.) tragen die nördlichen Nachbarbezirke Freimann und Milbertshofen zum Berufsverkehr nach Schwabing bei, obwohl sie als Industrieschwerpunkte einen erheblichen Teil ihrer Erwerbsbevölkerung selbst festzuhalten vermögen. Bei den Pendlern aus Freimann tritt die Straßenbahnbenützung etwas zurück (43% gegen 55% bei Milbertshofen), da die Arbeitswege zur Hälfte schon im östlichen Schwabing (22a) endigen. Mit dem Hinweis auf nur 295 Pendler aus der nördlichen Altstadt (dar. mehr als 100 Fußgänger) ist der Ring der unmittelbar an Schwabing angrenzenden Bezirke geschlossen.

Eine zweite große Pendlergruppe muß auf dem Weg nach Schwabing einen der eben besprochenen Stadtbezirke ganz durchqueren (Berufsverkehr aus dem sog. zweiten Ring). In dieser Entfernungzone steht der gehobene Wohnbezirk Bogenhausen (29a) mit 2788 Pendlern nach Schwabing mit Abstand an der Spitze. Die genauere Gliederung dieser Personen macht ersichtlich, daß sie zu nahezu $\frac{2}{3}$ dem Universitätsviertel zustreben, und Berufs- und Ausbildungspendler sich ungefähr die Waage halten. Je 1200 benutzen die öffentlichen Verkehrsmittel (Omnibus ab Parkstadt bzw. Herkomerplatz) und private Fahrzeuge, der Rest geht zu Fuß durch den Englischen Garten. Das benachbarte Haidhausen-Nord (14. Stbez.) steuert zum Berufsverkehr nach Schwabing 1135 Personen bei (dar. 313 oder 28% Benutzer eigener Fahrzeuge, gegen 44% bei Bogenhausen). Von den 2307 Pendlern aus dem 28. Stadtbezirk (Äuß. Dachauer Straße, Moosach) gelangen die rd. 1500 Straßenbahnbenutzer nur auf dem Umweg über den Rotkreuz- bzw. Leonrodplatz nach Schwabing,

während mit dem Auto oder Fahrrad das Ziel auf kürzeren Querverbindungen erreichbar ist. Aus dem Stadtbezirk 23a, der ein Teil Neuhausens oder — wenn man will — schon östliches Nymphenburg ist, begeben sich 1474 Personen nach Schwabing zur Arbeit oder Ausbildung. Die Mehrzahl (970) fährt mit der Straßenbahn durch die Leonrod- zur Hohenzollernstraße, diese Route ist auch mit dem Auto oder Fahrrad (455) die kürzeste. Aus der gleichen Richtung wie die oben erwähnten Nahpendler aus Milbertshofen, nur aus größeren Entfernungen, kommen 1354 Bewohner der Siedlung Am Hart (27c, $\frac{3}{4}$ davon als Fahrgäste der Straßenbahn mit Zubringeromnibus). Auch von der Bevölkerung der Stadtbezirke beiderseits des Hauptbahnhofes (Marsfeld und Wiesenviertel) haben rd. 1500 Personen ihre Arbeits- und Ausbildungsstätten in Schwabing. Z. T. sind sie nicht auf Fahrzeuge angewiesen (457), da sich beim Einschlagen der kürzesten Wege auch zu Fuß noch erträgliche Anmarschzeiten ergeben. Ab dem südlichen Altstadt und dem Museumsviertel (Stbez. 2/3 und 12) werden die Arbeitswege nach Schwabing (1162 Pendler) zu je einem Drittel mit der Straßenbahn, eigenem Fahrzeug und zu Fuß zurückgelegt. Die Stadtbezirke der beiden bisher besprochenen Umgebungsringe entsenden insges. 24767 Pendler nach Schwabing, d. i. mehr als die Hälfte des dorthin zielenden Berufsverkehrs überhaupt. Die kleinere Hälfte der Münchener, deren Arbeits- und Ausbildungswege nach Schwabing führen (21364), sind Pendler aus noch weiteren Entfernungen. In dieser dritten Zone sind Sendling und das Waldfriedhofviertel (Stbez. 19, 34) die ergiebigsten Pendlerquellen. Von den 2785 Personen, die sie täglich an Schwabing abgeben, benutzen zwei Drittel (1883) die städt. Verkehrsmittel,

deren Linienführung für sie besonders günstig ist (durch die Innenstadt die Sechs oder Acht, über Neuhausen die Zweiundzwanzig, ferner zu den Flutzeiten eine Omnibus-Sonderlinie). Noch größer (71%) ist die Quote der Straßenbahnpendler aus Richtung Nymphenburg—Laim (Stbez. 23b, 25). Von den in Schwabing beschäftigten Bewohnern dieser westlichen Vororte (2410) steigen 1712 (71%) — teils in Laim, teils am Romanplatz — in die Straßenbahn ein. Auffällig viele Benutzer von Massenverkehrsmitteln hat ferner Obermenzing aufzuweisen (65% der 696 Pendler nach Schwabing). Hier kann die Bevölkerung zwischen der Eisenbahn und Straßenbahn (mit Zubringeromnibus) wählen. Der Pendlerstrom aus Ober- und Untergiesing (17, 18a) führt 2244 Personen in das Universitätsviertel und eigentliche Schwabing (dar. 826 oder 37% Benutzer eigener Fahrzeuge). Daß von den Pendlern der dritten Entfernungzone die Arbeitswege nach Schwabing kaum mehr zu Fuß zurückgelegt werden, liegt auf der Hand. Eine Ausnahme machen (im Sommer!) rd. 344 Fußgänger aus der Isarvorstadt (Schlachthaus- und Glockenbachviertel) und 233 aus der Au mit südl. Haidhausen (Stbez. 15/16). Von den Pendlern aus Ramersdorf und Berg am Laim (zus. rd. 2000) haben in den Haushaltslisten 1200 die Straßenbahn und fast alle übrigen ein privates Fahrzeug angegeben. Von einigen Wohnbezirken mit je 900—1100 Pendlern nach Schwabing, nämlich

Thalkirchen-Obersendling,
Westend,
Pasing,
Feldmoching
(mit Hasenberg, Lerchenau und Ludwigsfeld) und
Harlaching,

Fahrzeuge (49% gegen nur 23% beim Westend).

Die entferntesten Bereiche von Schwabings Pendlereinzugsgebiet sind außer einigen bereits erwähnten Wohnbezirken (Harlaching, Thalkirchen-Obersendling, Pasing und Obermenzing) noch die folgenden:

30b, c	Perlach-Waldperlach (mit 237 Pendlern nach Schwabing),
32	Trudering-Waldrudering (793),
36	Solln (331),
38	Allach-Untermenzing (444),
39/40	Aubing-Langwied (328) und
41	Großhadern (759).

Diese Stadtbezirke (-teile) sind durch Zubringeromnibusse an das Straßennetz angeschlossen (z. T. außerdem Eisenbahnverbindung zum Haupt- oder Ostbahnhof). Die Quote der Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel liegt bei 50% und etwas darüber, bei Solln und Großhadern steigt sie sogar auf 60% und darüber an. Bezüglich weiterer Einzelheiten über die Herkunft der Pendler nach Schwabing kann auf die ausführliche Übersicht verwiesen werden. Wir beschließen diesen Abschnitt mit einer kleinen Gegenüberstellung, aus der ersichtlich ist, daß sich die Pendler nach dem Stadtteil Schwabing weder in bezug auf Entfernungszonen noch Fahrzeugbenutzungspürbar von der Gesamtheit der innerstädtischen Pendler unterscheiden.

Die Arbeitswege nach Entfernungszonen und benutztem Verkehrsmittel

Gliederung	Pendler nach Schwabing	%	alle innerstädt. Pendler %
kurze Entfernungen	12 233	26,5	26,6
mittl. Entfernungen	12 534	27,2	25,7
weitere Entfernungen öffentl.	21 364	46,3	47,7
Verkehrsmittel	24 187	52,4	51,0
priv. Fahrzeuge	15 376	33,3	34,6
Fußgänger	6 568	14,2	14,4
zusammen	46 131	100	100

hat Feldmoching, vermutlich infolge seiner Lage außerhalb des Straßennahbereiches, die höchste Quote eigener

Unter den 46131 Personen, die täglich aus dem übrigen Stadtgebiet nach Schwabing zur Arbeit oder Ausbildung

gehen, sind 18820 Frauen und Mädchen, d. h. 40,8%. Letztere Ziffer unterscheidet sich nur wenig von dem Hundertsatz, mit dem die weibliche Bevölkerung der Landeshauptstadt an den innerstädtischen Pendelwanderungen überhaupt teilhat (39,9%). Beschränkt man den Vergleich jedoch auf eigentliche Berufspendler (Erwerbstätige ohne Schüler und Studenten), ergibt sich, daß die weibliche Bevölkerung

mit 44,5% am Berufsverkehr in Richtung Schwabing,
jedoch nur
mit 40,3% am innerstädtischen Berufsverkehr überhaupt

beteiligt ist. Mit dieser Feststellung wird als ein sehr wesentlicher Zug des betrieblichen Lebens in Schwabing die überdurchschnittlich hohe Quote weiblicher Beschäftigter sichtbar. Nach den schon erwähnten Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung sind unter den 62050 Beschäftigten der zugehörigen Stadtbezirke 27056 oder 43,6% Geschäftsinhaberinnen, weibliche Angestellte, Arbeiterinnen usw. Dagegen lautet die entsprechende Anteilsziffer für ganz München nur 38,5%. In Schwabing wird eben von zahlreichen Einzelhandelsgeschäften, Gaststätten, Bank- und Versicherungsbetrieben, Verwaltungsdienststellen, Krankenhäusern, praktizierenden Ärzten (sog. tertiäre Berufe) sowie von der stark vertretenen Textil- und Bekleidungsbranche eine große Anziehungskraft auf weibliche Arbeitskräfte ausgestrahlt.

Unter den 46131 innerstädtischen Pendlern nach dem Stadtteil Schwabing sind 13338 Personen, die dort die Universität oder Kunstakademie oder z. B. eine höhere Schule besuchen. Hinzu kommen 8228 Nichtpendler, die ebenfalls in Schwabing studieren und dort auch ihre Wohnung — Studentenzimmer, Heimplatz, Appartement u. dgl. — haben. Schließlich pendeln auch aus der Umgebung von München Fahrstudenten

nach Schwabing ein (2011), so daß dort täglich 23577 Studierende und Schüler zusammenströmen (ohne Besucher von 6 öffentlichen Volksschulen). Von diesen wohnen 12132 oder 51% in Schwabing und seinem ersten Umgebungsring. Für eine so auffällige Konzentration gibt es verschiedene Gründe. Z. B. sind beim Hochschulstudium mit den vielfach unregelmäßigen Stundenplänen lange Anmarschwege belastender als bei Berufstätigen mit ungeteilter Arbeitszeit. Wegen der über das Stadtgebiet verstreuten Lage der Universitätsinstitute wird von den meisten Studenten ein möglichst zentrales Wohnen angestrebt. Auch ist das Universitätsviertel immer noch die Stadtgegend mit dem größten Angebot an Studentenzimmern und Heimplätzen. Schließlich aber lockt der Ruf Schwabings als Vergnügungszentrum und Künstlerquartier den akademischen Nachwuchs mehr, als dies irgendeine andere Wohngegend in München vermag.

Eine Luftbildaufnahme von Münchens nördlichem Stadtgebiet würde die vor Arbeits- und Unterrichtsbeginn aus allen Richtungen der Windrose nach Schwabing einströmenden Pendler ersichtlich machen (einschließlich der von auswärts Kommenden: 54045). Auf dem gleichen Bilde würde sich aber auch ein sehr erheblicher Gegenverkehr abzeichnen. Von den insges. 112073 Bewohnern der Stadtbezirke 5, 22a, 26 und 27a haben nämlich 36520 ihre Arbeits- und Ausbildungsstätten in der übrigen Stadt und z. T. auch auswärts, so daß sie jeden Morgen Schwabing verlassen müssen. Zu- und abströmende Pendler verhalten sich wie 3:2, d. h. auf je 3 Personen, deren Arbeitswege in Schwabing münden, entfallen 2, bei denen sie umgekehrt gerichtet sind. Dieses Zifferverhältnis kennzeichnet einen Stadtteil, dessen Wohnfunktion gegenüber seiner Bedeutung als Sitz von Arbeits-

und Ausbildungsstätten schon etwas zurückgetreten ist. Bei reinen Industriebezirken ist dies selbstverständlich noch in stärkerem Maße der Fall. Z. B. stehen bei Obersending (Stbez. 24b) Pendleraufnahme und -abgabe im Verhältnis von 6:1.

Als Saldo der zu- und abströmenden Pendler verbleibt für Schwabing ein Überschuß von 17525 Personen (Erwerbstätige, Studenten und Schüler). Dieser gliedert sich in 10520 Personen aus dem innerstädtischen Berufsverkehr und in 7005 aus dem Pendleraustausch mit auswärtigen Gemeinden. Aus der abschließenden Tabelle (s. u.) ist ersichtlich, daß Schwabing von sämtlichen Zwischen- und Randsektoren des Stadtgebietes mehr Berufs- und Ausbildungspendler empfängt, als es an sie abgibt. Lediglich für die Pendlerbeziehungen zum Stadtkern, nach dessen Geschäfts- und Behördenviertel Schwabing täglich einen breiten Strom von Angestellten, Beamten usw. entsendet (21459), errechnet sich ein Minus von 10677.

Vergegenwärtigen wir uns zum Schluß noch einmal, daß sich jeden Morgen rd. 54000 Pendler zu den Betrieben und Schulen Schwabings begeben und mehr als 36000 den Stadtteil verlassen. Zusammen sind dies nahezu 91000 Pendler — Fahrgäste der Straßenbahn, Besitzer eigener Fahrzeuge und Fußgänger —, die in Schwabing Verkehrsraum beanspruchen. Aber auch von den 29657 Nichtpendlern (21429 Erwerbstätige, 8228 Schüler und Studenten) haben die meisten wenigstens kurze Arbeitswege zurückzulegen (ausgenommen nur die mehr als 10000 mit Arbeitsstätte und Wohnung auf dem gleichen Grundstück),

so daß insgesamt sogar rd. 110000 Personen unterwegs sind. Nicht berücksichtigt sind dabei die innerstädtischen Pendler, die auf ihren Wegen Schwabing nur durchqueren, ebensowenig der riesige Kraftverkehr mit Geschäftsfahrzeugen, der z. B. von den stark frequentierten nördlichen Einfallstraßen über den Feilitzschplatz und die Leopold-, Ludwigstraße zur Altstadt rollt. Kein Wunder, daß bei Planungen des Verkehrsausbaus die speziellen Probleme Schwabings (Fahrzeugverkehr durch den Englischen Garten, unterirdische Verbindung der Leopold- mit der Königinstraße, Verkehrsknoten Ludwigstraße/Oskar-von-Miller-Ring usw.) sich als besonders heiße Eisen erweisen. Dr. Schm.

Der Pendleraustausch Schwabings mit dem übrigen Stadtgebiet und mit auswärtigen Gemeinden.

(Erwerbstätige, Studenten und Schüler)

Gebiet	Pendler		Saldo: Mehr- aufnahme bzw. -abgabe (-) Schwabings
	aus nebenst. Gebiet nach Schwabing	von Schwabing nach nebenst. Gebiet	
Stadtkern¹⁾	10 782	21 459	-10 677
Zwischengebiet	25 198	10 990	14 208
Nördl. Sektor ²⁾	3 155	1 738	1 417
Östl. „ ³⁾	6 997	2 869	4 128
Südl. „ ⁴⁾	4 613	2 446	2 167
Westl. „ ⁵⁾	10 433	3 937	6 496
Randgebiet	10 151	3 162	6 989
Nördl. Sektor ⁶⁾	4 489	1 624	2 865
Östl. „ ⁷⁾	1 334	296	1 038
Südl. „ ⁸⁾	1 844	537	1 307
Westl. „ ⁹⁾	2 484	705	1 779
zusammen	46 131	35 611	10 520
auswärtige Gemeinden	7 914	909	7 005
insgesamt	54 045	36 520	17 525

¹⁾ Stbz. 1—4, 6—13 — ²⁾ 27b, 28b — ³⁾ 14, 15, 29a, 30a, 31, 32b — ⁴⁾ 16, 17a, 18a, 19, 24b — ⁵⁾ 20, 21, 23, 25, 28a, 34, 35a, 37, 38b — ⁶⁾ 22b, 27c, 33 — ⁷⁾ 29b, c; 30b, c; 32a, c — ⁸⁾ 17b, 18b, 24a, 36 — ⁹⁾ 24c, 35b, 38a, 39-41.